



Pfarrei Gut Hirt  
Katholische Kirche  
Stadt Zug

## Heilige des Juli

### Veronika Giuliani

Äbtissin in Città di Castello, Mystikerin

Ursula Giuliani wurde als Kind von ihrer sterbenden Mutter der Seitenwunde Jesu empfohlen. Mit 16 Jahren trat sie den Kapuzinerinnen in Città di Castello bei und wählte den Ordensnamen Veronika. Im Alter von 34 Jahren hatte sie eine erste Vision eines Kelches.

1688 wurde Veronika Novizenmeisterin ihres Klosters. Am Karfreitag 1697 wurde sie mit Christi Wundmalen stigmatisiert. Zunächst versuchte sie dies trotz grosser Schmerzen vor den anderen Schwestern geheim zu halten. Nach ihrer Entdeckung musste sie ihr Amt als Novizenmeisterin aufgeben. Von Mitschwestern denunziert, wurde sie schwersten Prüfungen seitens der Inquisitionsbehörde unterworfen; auch Peinigungen und Verhöhnungen ihrer Mitschwestern trug sie mit tiefer Demut, bis ihre Wunden als echt anerkannt wurden. Zuvor fast Analphabetin, lernte sie nun Lesen und Schreiben und schrieb auf Veranlassung ihres Beichtvaters und des Ortsbischofs von 1693 bis 1727 nachts ihre Erfahrungen auf – fast 22.000 handschriftliche Seiten sind ihr Nachlass, dazu 443 Briefe. Ab 1716 wurde sie mehrfach zur Äbtissin ihres Klosters gewählt.

Veronikas unverweste Gebeine finden sich heute unter dem Hochaltar der Klosterkirche in Città di Castello. Ihre Einfühlung in und Teilhabe am Leiden Christi waren so einzigartig, dass ein Kongress 1978 vorschlug, sie zur Kirchenlehrerin zu ernennen.

Kanonisation: Am 17. Juni 1804 wurde Veronika durch Papst Pius VII. seliggesprochen, am 26. Mai 1839 von Papst Gregor XVI. heiliggesprochen.



Veronikas unverwester Körper in der Klosterkirche in Città di Castello

#### Veronika Giuliani

\* 27. Dezember 1660 in Mercatello  
bei Urbino in Italien

† 9. Juli 1727 in Città di Castello  
bei Perugia in Italien

**Gedenntag: 9. Juli**